

Warum orientieren wir so stark auf die weitere Veredlung der Braunkohle?

- Rohbraunkohle - großer Reichtum unseres Landes
- Veredlung, beste ökonomische Variante
- Tiefer die Geheimnisse der Kohle erforschen

Bezogen auf die umfangreichen Rohstoffressourcen, über die die DDR verfügt, sagte Genosse Erich Honecker in seinem Schlußwort auf der 5. Tagung des ZK der SED: „Sie, wie alle Rohstoffe, die uns zur Verfügung stehen, äußerst wirtschaftlich einzusetzen und hoch zu veredeln erfordert das ökonomische Lebensinteresse unseres Landes, das Wohl des Volkes der Deutschen Demokratischen Republik.“¹ Warum ist die Rohstoffversorgung ein Kulminationspunkt der ökonomischen Strategie der 80er Jahre? Sie ist es deshalb, weil der weitere Ausbau der materiell-technischen Basis der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR gesetzmäßig erfordert, die Rohstoffe, besonders unsere wertvolle einheimische Braunkohle, wesentlich besser zu verwerten. Das wird durch die veränderten außenpolitischen und außenwirtschaftlichen Bedingungen dieses Jahrzehnts noch dringlicher.

Im Rahmen der Veredlungsstrategie der DDR nimmt die Braunkohle, die zu den größten Reichtümern unseres Landes zählt, eine zentrale Stellung ein. Die Kohleveredlung ist unter den Bedingungen der DDR der effektivste Weg, den steigenden Bedarf an veredelten Energieträgern und Chemierohstoffen zu decken. So ist bis 1990 vorgesehen, einen wesentlichen Teil des Zuwachses

an geförderter Rohbraunkohle für die Veredlung zu gasförmigen, flüssigen und festen Energieträgern und Chemierohstoffen zu verwenden (siehe Grafik). Wie gewaltig dieses Vorhaben ist, wird daran ersichtlich, daß allein die Bereitstellung der aus Braunkohle gewonnenen carbochemischen Produkte, die gegenwärtig einem Erdöläquivalent von sieben Millionen Tonnen jährlich

Wissenschaft und Technik zielstrebig fördern

Um dieses langfristige komplexe Programm der Kohleveredlung planmäßig zu verwirklichen, dafür trägt besonders das Gaskombinat „Schwarze Pumpe“ - das Kohleveredlungskombinat der DDR - eine große Verantwortung. Unsere Kreisparteiorganisation orientiert die Wissenschaftler, die Forschungs- und Verfahreningenieure, die Technologen und alle Fachkräfte deshalb besonders darauf, unser beträchtliches Potential konzentriert einzusetzen. Große Bedeutung hat dabei die enge sozialistische Gemeinschaftsarbeit mit vielen Industriezweigen unseres Landes sowie die Zusammenarbeit mit der UdSSR auf der Grundlage entsprechender Regierungsabkommen. Unsere Kreisparteiorganisation steht in der politischen Arbeit vor der Aufgabe, die wissenschaftlich-technische Arbeit stärker zu för-

entspricht, auf elf Millionen Tonnen steigen wird. Die Grundrichtung ist, Energieträger und Chemiegrundstoffe aus Braunkohle zu gewinnen, die in ihren Gebrauchseigenschaften derten aus Erdöl, Erdgas und Steinkohle hergestellten gleichwertig sind.

Die wissenschaftlich-technischen, technologischen und produktionsorganisatorischen Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß unser Land hochveredelte Braunkohlenprodukte beschleunigt erzeugen kann, muß „von der ganzen Volkswirtschaft getragen werden“², forderte Genosse Erich Honecker bereits auf der 8. Tagung des Zentralkomitees der SED.

dem und den Erfindergeist in der Neuerertätigkeit weiter auszuprägen.

Es ist eine alte Erfahrung: Wissenschaftlich-technische Arbeit führt immer dann zu herausragenden Ergebnissen für die Volkswirtschaft, wenn der ideologische Boden dafür durch die Parteiorganisationen gründlich vorbereitet wird. Die Werktätigen müssen fest davon überzeugt sein, daß die Kohleveredlung in einem so großen Ausmaß volkswirtschaftlich objektiv notwendig und in der Praxis lösbar ist. Braunkohle effektiv verarbeiten heißt heute vor allem, sie zu veredeln und nicht schlechthin zu verbrennen. Diesen Grundsatz im Umgang mit dem Roh- und Brennstoff Braunkohle muß jeder in der Volkswirtschaft Tätige verstehen.

Noch aber gibt es Zweifel daran, ob die DDR diesen riesigen Auf-